

<b><u>Ausschuss:</u></b> Tagungs-Berichtsausschuss	<b><u>Berichterstattung:</u></b> Synodale Dr. Weber
<b><u>Vorlage:</u></b> Fremdsprachige Gemeinden/Christen	

## **BESCHLUSSVORSCHLAG:**

Mitbürgerinnen und Gottes Hausgenossen – die fremden Christinnen und Christen von nebenan

„Wir sind offen und einladend“ – so heißt es im Kirchenbild der EKvW.

Demgegenüber stellt das gemeinsame Wort der Kirchen zu den Herausforderungen durch Migration und Flucht „Und der Fremdling, der in Deinen Toren ist“ 1997 fest: „Das Bewusstsein, dass es in der Kirche Jesu Christi keine Ausländer gibt, sondern dass Christen aus anderen Teilen der Welt auch jeweils zur Kirche vor Ort gehören, ist in vielen deutschen Gemeinden noch unterentwickelt und muss verstärkt als wichtige Aufgabe wahrgenommen und gestaltet werden. Es muss sich tiefer in das Bewusstsein einprägen, dass auch die deutschsprachige Gemeinde als Kirche für anderssprachliche Gruppen mitverantwortlich bleibt.“

In der EKvW und ihren Gemeinden erleben wir bereits seit langem ein starkes diakonisches und gesellschaftspolitisches Engagement für Flüchtlinge und Zuwandernde. Darin erfüllt sich eine Dimension evangeliumsgemäßer Gastfreundschaft, die allen Menschen gilt. Der geistliche Reichtum der zugewanderten Christen jedoch ist ein Schatz, der von unseren Gemeinden noch mehr in den Blick genommen werden sollte. Dazu brauchen sie Ermutigung, Beratung und Unterstützung.

Daher bittet die Landessynode die Kirchenleitung, eine Handreichung erstellen zu lassen.

In ihr sollten Fragen Berücksichtigung finden, wie:

- Wie können wir Christen anderer Sprache, Kultur oder Herkunft deutlicher wahrnehmen?
- Wie knüpfen wir Kontakte?
- Wie können wir offen und einladend auch für fremdsprachige Mitchristinnen und -christen werden?

In ihr sollten Beispiele ökumenischer Gemeinschaft mit Gemeinden fremder Sprache oder Herkunft vorgestellt werden.

Außerdem sollte sie Informationen über fremdsprachige evangelische Gemeinden in Westfalen, Hinweise auf Arbeitshilfen etc. enthalten.

Die fremden Christinnen und Christen sind unsere Mitbürgerinnen und – wie wir – Gottes Hausgenossen. In der Vielfalt ihrer Traditionen, Kulturen und Spiritualität liegt eine ökumenische Herausforderung und Chance für unsere Kirche, die wir noch entdecken müssen.